

Mobilitätsbericht 1 – Heinrich-Knoche-Schule - November 2024

Bericht über eine Hospitation an einer niederländischen Grundschule „de Tirrel“ am 25.11.2024 in Winsum (Niederlande).

Thema der Hospitation:

Jund und Alt lernen und leben unter einem Dach

Eindrücke und Erkenntnisse

1. Bezug zum Schulsystem

Die Schulsysteme von Deutschland und den Niederlanden sind recht ähnlich. In den Niederlanden starten die Kinder im Alter von 4 Jahren mit der Vorschule, die sich im Falle der besichtigten Schule mit im Gebäude befindet. Die Schulpflicht beginnt dann mit 5 Jahren.

Die Grundschule „basisschool“ dauert dann 7 Jahre und anschließend gibt es die weiterführende Schule, die meist als Gesamtschule stattfindet, mit unterschiedlichen Niveaustufen.

Die besuchte Schule „de Tirrel“ ist ein Gebäudekomplex, der die Vorschule, die Grundschule sowie ein Altenheim beinhaltet.

2. Bezug zum Projektschwerpunkt: fachliche Unterrichtsentwicklung

Im Austausch mit den niederländischen Kollegen wurde uns der Gebäudekomplex mit all seinen Möglichkeiten gezeigt. Die durchdachte Architektur bietet den Schülerinnen und Schülern eine angenehme Lernumgebung und ein praktisches Raumkonzept. Außerdem werden die alten Menschen in das Schulleben integriert. Sie können beispielsweise von vielen Stellen aus in die verschiedenen Turnhallen und Bewegungsräume der Kinder schauen sowie an Veranstaltungen in der Aula teilnehmen.

Durch diese räumliche Nähe von jungen und alten Menschen ergeben sich ganz automatisch verbindende Situationen und eine gelebte Kooperation.

Bei der individuellen Förderung hat diese Schule sogenannte Turmklassen eingerichtet, die sich um die besonders begabten und intelligenten Schülerinnen und Schüler bemüht. Für den Unterricht in diesen Klassen kommt eine speziell ausgebildete Lehrperson für Hochbegabte.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

de Tirrel	Heinrich-Knoche-Schule
Durchdachtes und nutzerfreundliches Gebäude für Jung und Alt	2 Standorte 4 km auseinander; Beide Gebäude sind nicht barrierefrei;

	1 Standort ohne Aula bzw. Versammlungsmöglichkeit der Schulgemeinschaft
Gute personelle Ausstattung; Vertretungslehrerpool des Landkreises ermöglicht Vertretungsunterricht, damit kein Unterricht ausfällt und auch keine Klassen auf andere Klassen aufgeteilt werden müssen	Keine greifbaren Vertretungslehrer: Klassen werden aufgeteilt oder Unterricht entfällt im Vertretungsfall
Moderne Einrichtungen im Gebäude und in den Klassen: Ausreichend digitale Geräte (Laptops und Ipads); Einzeltische, die Flexibilität in der Sitzordnung ermöglichen, sowie weitere Lernecken für Einzel- oder Gruppenarbeit; Materialien werden von der Schule gestellt, Kinder benötigen nur einen kleinen Rucksack, daher ist mehr Platz in den Klassen	2 ältere Gebäude Ausreichend digitale Endgeräte (Ipads); Meist Doppeltische, die weniger flexibel sind; Wenig Ausweichmöglichkeiten zum Lernen innerhalb der Gebäude; Kinder bringen alle ihre Materialien im Tornister mit, was den Platz im Klassenraum zusätzlich begrenzt
Viele Alltagshelfer für kleine Aufgaben in der Schule durch die Integration von beeinträchtigten Menschen.	1 Alltagshelferin für 2 Standorte

Wichtigste Erkenntnis

1. Zum Projektschwerpunkt: fachliche Unterrichtsentwicklung

Gelungene und durchdachte Architektur, zweckmäßig und praktisch für die Nutzer

Turmklassen

Moderne Einrichtung in den Klassen

Klassischer Unterricht

Vereinbarungen zur Weiterarbeit

Klassische Unterrichtsstrukturen, die den Kindern durch viele Routinen, klare Strukturen und ruhige Phasen eine großes Maß an Sicherheit geben, sollen in unseren offenen und selbstregulierenden Lernszenarien wieder mehr Rücksicht erhalten.

Soziales Lernen durch gemeinsame Lernzeit von Jung und Alt soll bei uns integriert werden. Eine Kooperation oder Projekte mit Altenheimen sind in Planung.